



SCHULELTERNBEIRAT

Siegwart Eller, e-mail: eller5@t-online.de,
60488 Frankfurt, Am Ebelfeld 217, Tel: 069 / 7681867
Brigitte Marstaller-Mosler, e-mail: jbbt.mosler@t-online.de,
Schmittener Str. 29, 60489 Frankfurt, Tel: 069 / 7892782

Frankfurt, 7.5.2007

Stellungnahme des Schulelternbeirates zur Ganztagschule

Die Elternschaft der Liebigschule begrüßt die Entwicklung der Schule zu einer Ganztagschule.

Wir freuen uns über die finanziellen Unterstützung aus den IZBB-Mitteln, die die letzte Bundesregierung vor ca. 4 Jahren zur Einrichtung von Ganztagschulen bereitgestellt hat, denn diese haben es uns ermöglicht, für einen Ganztagschulbetrieb erforderliche bauliche Veränderungen vorzunehmen (? Ausbau der Bibliothek, ? Einrichtung der Kantine für ein Mittagessen).

Besonders glücklich sind wir an unserer Schule darüber, dass eine engagierte Lehrerschaft viele interessante Projekte anbietet. Die Fortentwicklung des schulischen Angebotes wird in Gremien der Schule diskutiert und beschlossen. Schüler- und Elternvertreter sind in diesen Gremien als gleichberechtigte Partner integriert.

G8 war der Anlass zur Entwicklung des Ganztagsangebotes. Per Umfrage wird jährlich ein Feedback der Eltern von G8 betroffenen SchülerInnen zur Umsetzung des Ganztagsangebotes eingeholt. Die schulinterne Umsetzung des Ganztagskonzeptes (u.a. pädagogischer Block, geteilte Mathestunde, Mathelabor, Biolabor, Bibliothek, Doppelstunden) im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten wird von den Eltern überwiegend begrüßt.

Allerdings fühlt sich ein Drittel der SchülerInnen der 6. Klassen durch den Nachmittagsunterricht stark oder sehr stark belastet. Die geplante Erhöhung der Pflichtstundenzahl auf 34 bis 35 Stunden für die Klassenstufen 7 bis 9 wird von vielen Eltern mit großer Sorge betrachtet. Es besteht die Befürchtung, dass insbesondere das leistungsschwächste Drittel der SchülerInnen, die in der Regel weniger zusätzliche Unterstützung durch das Elternhaus erhalten, ausgerechnet während ihrer Pubertät durch die gestiegenen Leistungsanforderungen überfordert werden. Statt der Erhöhung der Pflichtstundenzahl sollte der Schultag phasiert und mit musischen, künstlerischen, sportlichen und förderndem Unterricht und Arbeitsgemeinschaften aufgelockert werden, um die kognitive Lernbereitschaft der SchülerInnen in den anderen Haupt- und Nebenfächern zu erhöhen.

Als zukunftsweisend werden Projekte, wie das Mathelabor, angesehen, die eine individuelle Förderung und eine verstärkte Hinführung zum selbständigen Lernen ermöglichen. Ähnliche Labore wären zumindest für alle Hauptfächer wünschenswert.

Das Mathelabor kann in seiner jetzigen Form nur zustande kommen, weil es von MathematiklehrerInnen der Liebigschule zur Hälfte in deren Freizeit durchgeführt wird. Die Schulen haben nur begrenzte Möglichkeiten zu ihnen sinnvoll erscheinenden

Kapazitätsverlagerungen. So werden insbesondere die im Rahmen von Unterrichtsgarantie-Plus von Schulfremden gehaltenen Randstunden in der Mittelstufe von SchülerInnen und Eltern heftig abgelehnt (nahezu einstimmige Beschlüsse auf Elternabenden). Das Kultusministerium lässt den Schulen hierzu keine Gestaltungsmöglichkeiten (so musste ein entsprechender Beschluss der Schulkonferenz der Helmholtzschule in Frankfurt auf Anweisung des Kultusministeriums revidiert werden).

Das halten wir für wenig sinnvoll und eher kontraproduktiv. Mit einer dickeren Personaldecke an fest angestellten Lehrern und mehr Entlastungsstunden bei den LehrerInnen wäre erstens ein effizienterer Unterricht, aber auch mehr Raum für schulspezifische Innovationen und für Kreativität zum Wohle unserer Kinder gegeben.

Die sozialen Konflikte und Vandalismus an Schulen nehmen zu, gerade in Frankfurt und auch an der Liebigschule. Deshalb brauchen wir (mehr) Zeit und Raum für Gespräche und Beratung und einen Etat für z.B. folgende vier Vorschläge.

- Im Stundenplan müsste für alle Klassenstufen dringend eine Klassenlehrerstunde pro Woche vorgesehen werden, in denen Probleme in der Klasse besprochen werden können.
- Bei schwierigen Klassensituationen muss es möglich sein, ein Sozialtraining durchzuführen.
- Die Anzahl der SchülerInnen in einer Klasse müssten dringend verkleinert werden, damit Lehrer besser auf die einzelnen Kinder eingehen können.
- Wir würden gerne eine Beratungskompetenz an der Liebigschule implementiert sehen, z.B. durch die Erziehungsberatungsstelle Rödelheim (mit Beratung und Unterrichtsbesuchen vor Ort) u.ä.m.

Die neue Schülerbibliothek wurde im vergangenen Jahr eingeweiht. Der Bibliotheksdienst wird von Müttern und Angehörigen unserer SchülerInnen täglich von morgens bis 15 Uhr gewährleistet. Die Bibliothek wird von den SchülerInnen sehr gut angenommen und dient als Rückzugs- und Recherchenraum für die Pausen sowie für die Freistunden der Oberstufe.

Im Februar wurde eine helle und freundliche Kantine eröffnet. In zwei Schichten können jeweils bis zu 100 SchülerInnen ein warmes Essen zu sich nehmen. Bei ca. 1000 SchülerInnen und der Ausweitung des Ganztagesunterrichtes werden die Kapazitätsgrenzen bald erreicht sein. Eine aktive Gruppe von Lehrern/Eltern/Schülern hat einen Caterer ausgewählt, der bei vergleichbaren Preisen (ca. 2,60 € für ein Essen ohne MWSt) eine gute Qualität mit hohem Bio-Anteil und Zutaten aus der Region anbietet. Die Abrechnung und Ausgabe des Essens erfolgt kostengünstig durch ein Beschäftigungsprojekt mit Jugendlichen in Berufsvorbereitung. Trotz dieser Vergünstigung ergibt sich ein Gesamtpreis pro Essen von ca. 4,50 € Bisher gibt es dafür noch keine Zuschüsse durch den Schulträger, die Stadt Frankfurt. In anderen Kreisen von Hessen übernimmt der Schulträger bis zur Hälfte der Kosten.

Erfreulicherweise konnte in den letzten beiden Schuljahren in die Liebigschule mit der Planung des neuen Schuljahres rechtzeitig begonnen werden, da der errechnete Lehrerbedarf frühzeitig mit festen Lehrerstellen abgedeckt wurde. Aktuell ist dies leider nicht der Fall. Obwohl LehrerInnen in Pension bzw. Erziehungsurlaub gehen und im neuen Schuljahr eine zusätzliche Klasse gebildet werden muss, hat die Liebigschule noch keine Stellenzusagen. Aus diesem Grund wird eine junge Spanischlehrerin, die gerade an unserer Schule Examen gemacht hat und gerne geblieben wäre, die Schule verlassen. Sie hat das Angebot einer festen Anstellung außerhalb von Frankfurt angenommen.

Die LehrerInnen und Eltern der Liebigschule haben in den Jahren, zusammen mit Schulleiter Herr Dr. Kexel, und auch jetzt wieder bei der Umsetzung von G8 enorme Anstrengungen gemacht, um den Ganztagsunterricht - trotz widriger Bedingungen - sinnvoll mit zu gestalten. Wir Eltern möchten nun die Landesregierung mehr in die Pflicht nehmen. Zur Erzielung qualitativer Verbesserungen des Unterrichts und der Lernerfolge wünschen wir uns speziell von der Landesregierung:

- ?? kleinere Klassen
- ?? Reduzierung der Pflichtstundenzahl auf 30 Stunden für alle Klassenstufen
- ?? Rechtzeitige und ausreichende Lehrerversorgung
- ?? Stundenentlastung für LehrerInnen
- ?? Entscheidungsfreiheit für Schulen, wie die Mittel für Unterrichtsausfall eingesetzt werden sollen
- ?? Bereitstellung der Mittel zur Implementierung von Sozialarbeit an den Schulen
- ?? Eine Klassenlehrerstunde für alle Klassenstufen

Brigitte Marställer-Mosler

Siegwart Eller